

Dach, Simon: Henning Wegner und Regina von Eggert (1632)

- 1 Was ist in der gantzen Welt,
- 2 Das sich gleich der Liebe hält,
- 3 Alle Sachen gehen ein,
- 4 Sie besteht Jahr aus Jahr ein.

- 5 Heut und Gestern hebet man
- 6 Erst die neue Jahrs-Zeit an,
- 7 Stracks thut Liebe sich hervor
- 8 Vnd schleust auff der Zeit das Thor.

- 9 Eh sonst etwas wird gethan,
- 10 Machet sie sich auff die Bahn,
- 11 Vnd wil aller Ding' allein
- 12 Anfang, Haupt und Vorsprung seyn.

- 13 Vberall wird Ruh gespürt,
- 14 Nicht ein Hammer wird gerührt,
- 15 Sag und Höfel fleucht die Hand
- 16 Vnd hangt müssig an der Wand.

- 17 Auch der Weisen Bücher Fleiß
- 18 Hat anietzt noch schlechten Preiß,
- 19 Beydes Raht-Hauß und Gericht
- 20 Weiß so bald von Arbeit nicht.

- 21 Aber sie hält in der Lufft
- 22 Nicht ohn grossen Zeug und rufft,
- 23 Daß von ihrer Stimme Wald
- 24 Vnd Gebirge widerschallt:

- 25 Meint ihr, weil ihr müssig geht,
- 26 Daß mir frey zu feyren steht?
- 27 Nein, gleich wie der Sonnen Rad

28 Keinen Blick zur Musse hat,
29 Wie der Mond auch immer eilt,
30 Vnd Merkur sich nie verweilt,
31 Wie die Ström' auff nasser Bahn
32 Stets gehn in den Ocean,
33 So muß ich im gleichen fort
34 Hie und sonst an allem Ort,
35 Vberall werd ich begehrt,
36 Ich bin aller Sachen Wehrt.
37 Wenn zur süßen Ruh sich legt
38 Was sich hin und wieder regt,
39 Hüllet Mensch und Vieh sich ein,
40 Muß ich immer wache seyn.
41 Ich bin der Natur Gestalt,
42 Mutter, Leben, Vnterhalt,
43 Erde, Lufft und Himmels-Zier
44 Vnd die See gehöret mir.
45 Was? Ich schwere bey der Glut,
46 Die auch ausdörret Tieff' und Flut,
47 Bey dem Herten, dessen Brand
48 Vberall kriegt oberhand,
49 Daß, im fall ich solt' entstehn,
50 Alles unter-müßte-gehn.
51 Wie die Göttinn also schreyt,
52 Wird ihr Völcklein hoch erfrewt,
53 Daß sich ihr gern unterstellt
54 Vnd durch sie sich bloß erhält,
55 Was von Schencken überall,

56 Jauchtz mit grossem Frewden-Schall.

57 Stuben-Rauch und Fewer-Herd,
58 Was sich vor der Hochzeit nehr,
59 Kinder, Mägde, Weib und Mann
60 Beten Sie die Göttinn an.

61 Höff' und Gärten in gemein
62 Müssen stracks gesaubert seyn,
63 Schilde werden auffgehenckt,
64 Vnd die Willkomm außgeschwenckt.

65 Erato stimmt ietzt wie vor
66 Die Viol und das Bandor,
67 Auch die andern Instrument,
68 Weil das grosse Wachs-Liecht brennt.

69 Welcher Bräutigam schwingt die Fahn,
70 Vnd bricht allen erst die Bahn?
71 Wer schärfft erst die Feder mir?
72 Mein Herr Wegner, das seyde ihr.

73 Wir sind Zeugen allerseit
74 Ewrer langen Trawrigkeit,
75 Wenn wird ewer Witwenstand
76 Dann in Heyraht umbgewand?

77 Nun, ihr gebt der Liebe Raht
78 Vnd des Himmels Satzung stat,
79 Habet euch ein Lieb erkiest,
80 So recht ewers gleichen ist.

81 Ihr seyde beyde gleicher Glut,
82 Beyde Bürgermeisters Blut,
83 Beyde gleich an Zucht und Trew

84 Vnd an Tugend mancherley.

85 Pallas hat mit milder Hand,
86 Bräutigam, euch sich zugewand,
87 Juno ziert die Braut mit Pracht,
88 Venus mit der Schönheit Macht,

89 Cynthia mit keuscher Zucht,
90 O der schönen Liebe Frucht,
91 Die als solcher Tugend Lohn,
92 Seyn wird ewres Hauses Krohn.

93 Auff und säumt euch länger nicht,
94 Luna wacht mit ihrem Liecht,
95 Auch des Abend-Sternes Gold
96 Wil, daß ihr euch förtern sollt.

97 Wil die Braut es nicht verstehn,
98 Nicht gern von dem Tantze gehn,
99 Bräutigam, greiff sie ernstlich an,
100 Vnd seydt in der Zeit ihr Mann.

101 Wendet sie wo Einfalt vor,
102 Gebt der Ausflucht nicht ein Ohr,
103 Keine Wissenschaftt ist je
104 Leichter ausgelernt als die.